

Emser Zeitung



(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen

Die einspaltige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pf.
Reklamezeile 50 Pf.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.
Redaktion und Expedition
Emm, Kömmerstraße 16.
Telephon Nr. 7.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 61

Bad Ems, Montag den 13. März 1916

68. Jahrgang

Starke franz. Verluste. Türkische Erfolge im Irak u. Yemen.

1.3. Großes Hauptquartier, 12. März. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz:

Westlich von Neubilly sprengten wir mit Erfolg und befehligen die Trichter.
In der Gegend westlich der Maas mühte sich der Feind unter starken Verlusten in gänzlich erfolglosen Angriffen gegen unsere neuen Stellungen ab. — Auf den Höhen östlich des Flusses und der Woivre-Ebene blieb die Gefechtsaktivität auf der minder heftigen Artilleriekämpfe beschränkt. — Die in den Berichten vom 29. Februar und 4. März angegebenen Zahlen an Gefangenen und Wunden für die Zeit seit Beginn der Ereignisse im Maasgebiet haben sich mittlerweile auf 430 Offiziere 26 042 Mann an unbeschädigten Gefangenen, 189 Gefangene, darunter 41 schwere, 23 Maschinengewehre erhöht.
Bei Obersept gelang es den Franzosen trotz mehrerer Angriffe auch gestern nicht, in ihrer früheren Stellung wieder Fuß zu fassen. Sie wurden blutig abgewiesen.

Westlicher und Balkankriegsschauplatz: Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Fortschritt bei Reims, 737 Gefangene.

1.3. Großes Hauptquartier, 11. März. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz:

Östliche Regimenter stürmten mit ganz geringen Verlusten die stark ausgebaute Stellung in den südlichen südwestlich und südlich Villa-au-Bois, 10 Kilometer nordwestlich von Reims in einer Breite von etwa 1400 Metern und in einer Tiefe bis zu 1 Kilometer. An unbeschädigten Gefangenen fielen 12 Offiziere 725 Mann in unsere Hände, an Beute eine Revolverkanone, 5 Maschinengewehre, 13 Minenwerfer.
Auf dem westlichen Maasufer wurden die letzten von den Franzosen noch im Raben- und Cumieres-Walde besetzten Reiter ausgeräumt. Feindliche Geschütze mit starken Kräften, die gegen den Süd- und der Wälder und die deutschen Stellungen weiter westlich verlegt wurden, erfolgten in unserem Abwehrkampf. — Auf dem Ostufer kam es zu sehr lebhaften Artilleriekämpfen, besonders in der Gegend westlich von Bras, westlich vom Dorfe um die Feste Long und an mehreren Stellen der Woivre-Ebene. Lebhafteste Infanteriekämpfe gab es nicht; nur wurde am Abend ein vereinzelter französischer Ueberfallsversuch auf das Dorf Blancey blutig abgewiesen.
Durch einen Volltreffer unserer Abwehrgeschütze getroffen, stürzte ein französisches Flugzeug zwischen den westlichen Linien südwestlich von Chateau-Salins brennend ab. Die Insassen sind tot und wurden mit den Leibern des Flugzeugs von uns geborgen.

Westlicher und Balkankriegsschauplatz: Nichts neues.

Oberste Heeresleitung.

Der österreich-ungarische Bericht.

1.3. Wien, 11. März. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die noch am unteren Samen verbliebenen italienischen Kräfte haben vorgestern, von der östlichen Seite bedroht, nach Abgabe weniger Kanonenschüsse den Rückzug angetreten. Sie stellten sich vorübergehend noch auf den Höhen nördlich von Zeras, konnten aber bald auch diese und wichen, alle Uebergänge hinter sich zerstörend, auf das südliche Bojusa-Ufer zurück. In Rumänien und Montenegro herrscht nach wie vor Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die feindliche Artilleriefeuer war gestern an der kusten- östlichen Front gegen die gewohnten Punkte wieder lebhaft. Im Abschnitt der Hochfläche von Dobrova kam es zu Minenwerfer- und Handgranatenkämpfen.

Wien, 13. März. Amtlich wird verlautbart 12. März 1916. Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz. Nichts von besonderer Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern Vormittag begann die feindliche Artillerie die Stellungen des Würzer Brückenkopfes, den Südbau der Stadt Görz und die Hochfläche von Dobrova lebhaft zu beschießen. Dieses Feuer hielt nachmittags an. Auch an der Mäurerfront entwickelte die italienische Artillerie eine erhöhte Tätigkeit, insbesondere gegen den Panzenboden (nordöstlich von Aularo). In Infanteriekämpfen kam es nirgendwo.

Türkische Erfolge im Irak und Yemen.

Konstantinopel, 12. März. Das Hauptquartier teilt mit: An der Irakfront erlitt der Feind in der Schlacht, die im Abschnitt von Felahie stattfand, und mit seiner Niederlage endete, Verluste, die auf mindestens 5000 Mann geschätzt werden. 60 Gefangene, darunter zwei Offiziere, fielen in unsere Hände. — Zwei Monitore eröffneten aus sehr weiter Entfernung ein wirkungsloses Feuer gegen unsere Batterien von Sed ul Bahr. Eine Erwiderung auf dieses Feuer wurde für unnötig gehalten. Ein darauf erscheinender Kreuzer wurde von unseren Batterien wirksam beschossen und gezwungen, auf offene Meer hinauszuweichen. Drei feindliche Mörser, die nacheinander die Meerengen überflogen, wurden durch das Feuer unserer Maschinengewehre und Batterien vertrieben. — An der Yemenfront besetzte eine englische Abteilung, bestehend aus 6000 Mann Infanterie und 800 Mann Kavallerie, mit 12 37mm-Geschützen, die am 12. Januar aus der Richtung von Scheich Osman, nördlich von Aden, ausgebrochen war, den Ort Afjich und die vier Kilometer südwestlich davon gelegenen Höhen. Trotzdem diese Abteilung mit überlegenen Kräften einen Angriff gegen unsere Vorposten unternahm, wurde die Unternehmung des Feindes durch einen Gegenangriff zum Stehen gebracht, den wir von El Bahita unternahmen. Der Kampf, der drei Stunden dauerte, endete mit dem Rückzuge des Feindes. Dem Schutze seiner weittragenden Geschütze hatte der Feind es zu verdanken, daß sich dieser Rückzug nicht in regellose Flucht auflöste. Der Feind versuchte von Neuem, in den von ihm im Voraus in El Meihale (4 Kilometer südlich von Afjich) vorbereiteten Stellungen standzuhalten, konnte sich aber vor den heldenhaften Angriffen unserer aus Madschids bestehenden Truppen nicht halten und wurde gezwungen, sich in sein besetztes Lager von Scheich Osman unter dem Schutz der Geschütze seiner im Golf von Aden verankerten Flotte zu flüchten. Unsere Truppen zerstörten die feindlichen Befestigungsanlagen bei el Mahale sowie den Flecken gleichen Namens und nahmen alles Pioniermaterial in Besitz, das sie dort fanden. Eine Menge englischer Leichen, die der Feind nicht beerdigen konnte, lag auf dem Schlachtfeld. Eine drei Tage danach ausgesandte Erkundungsabteilung traf auf eine starke feindliche Kavalleriekolonne, die Maschinengewehre mit sich führte. Nach einem halbstündigen Gefecht floh der Feind in der Richtung auf Scheich Osman, wobei er 20 Tote und Verwundete zurückließ.

Das Artillerieduell von Verdun.

Das Verl. Tagebl. meldet aus Genf: Der Honorer Nouvelliste schreibt in einem Bericht über den Verlauf der Verduner Schlacht, diese sei als das größte Artillerieduell zu bezeichnen. Zahlreiche Abschnitte der französischen Front erhielten 100 000 Geschosse innerhalb 12 Stunden, so daß die Wälder bis zur Wurzel abgemäht wurden. Die Deutschen drangen am Montag nachmittags in das Dorf Farges ein und erlitten trotz wiederholten Gegenangriffen der Franzosen die Höhe 365. Am Dienstag verstärkte sich das Artilleriefeuer noch. Diesmal richteten sie jedoch ihr Zertrümmerungsfeuer gegen den westlichen Teil der Angriffsfront, wo die von Verhincourt zur Cote de l'Orde aufsteigenden französischen Schützengräben eingebeutet wurden. Gegen Ende des Tages nisteten sich die Deutschen im Nabenwald ein.

Die Krise in Italien.

Lugano, 11. März. (Hf.) Arlotta (Neapel), der Kandidat der rechten und der Regierung, wurde mit geringer

Mehrheit zum Vizepräsidenten der italienischen Kammer gewählt.

Lugano, 11. März. (Hf.) Die vier Kriegsfractionen verabredeten in mehreren Sitzungen, eine einheitliche Politik im Lande und in der Kammer zu befolgen, und entsandten Bissolati zu Salandra, um ihre politischen Forderungen sowie Wünsche auf Änderungen im Kabinett darzulegen. Salandra wies darauf hin, daß die bevorstehende Abstimmung dem Kabinette Richtlinien geben werde. Das Kriegsorgan Fronte Interno verlangt dringend eine neue Regierung, die die Vernichtung Deutschlands als Hauptziel betrachtet.

Lugano, 12. März. Die Telegraphen-Union meldet: Einer Drahtnachricht der Stampa aus Rom zufolge hat Salandra in seiner Unterredung mit Bissolati die Kriegserklärung an Deutschland verweigert. Das Blatt ist deshalb überzeugt, daß Salandra, selbst wenn er nochmals bei der ziffermäßigen Abstimmung den Sieg erringt, unmöglich am Ruder bleiben könne. Am wahrscheinlichsten sei, daß das Schicksal des Kabinetts entschieden werde, sobald das erste Wort in der Erörterung gefallen sei. Der Massaggero veröffentlicht einen merkwürdig gewundenen Leitartikel, worin die Sozialisten beschuldigt werden, daß ihr Leitfaden sei, die Kriegspartei wolle den Krieg gegen Deutschland und wolle deshalb nur die Kräfte heraufbeschwören. Das sei aber falscher Wahn; die Kriegspartei hätte ihre Forderung in ihrer gestrigen Kundgebung klargelegt, und zwar die Zusammenfassung aller Mittel zur Erringung des Endsieges; mit einer bloßen Geste, was eine Kriegserklärung sei, würde der Sieg nicht gekrönt werden.

Lugano, 12. März. Das Giornale d'Italia bestätigt offiziell, daß die von Bissolati für den Ausschuss der vier Kriegsfractionen bei Salandra vorgebrachten Wünsche hauptsächlich den Ersatz einiger ungenügender Minister durch eifrigere Elemente unter Vermeidung einer offenen Krise betrafen. Salandra lehnte jedoch wiederum einen teilweisen Kabinettswechsel ab. Der nationale Abgeordnete Federzoni teilte mit, daß der Ausschuss der Kriegsfractionen die Frage der Kriegserklärung an Deutschland nicht behandelt, da gegen einstimmig die Notwendigkeit anerkannt habe die Regierung zu einer energiegelassen Kriegsführung unter Steigerung der Kriegsmaterial-Erzeugung und Herstellung einer engeren Fühlung mit den Verbündeten zu veranlassen.

Der Krieg mit Portugal.

Budapest, 12. März. Nach einer Meldung der Telegraphen-Union jagte der portugiesische Geschäftsträger in Wien dem Wiener Mitarbeiter des Ost: Politische, religiöse und dynastische Verwandtschaft knüpfen Portugal an Österreich-Ungarn. Es ist sicher, daß die portugiesische Regierung auch in Zukunft keine österreichisch-ungarischen Schiffe beschlagnahmen wird. Die portugiesische Regierung hätte schon früher einem Druck nachgegeben, aber im Volke zeigte sich eine starke Stimmung gegen den Krieg. Zu Anfang des Jahres 1916 waren die Gegensätze zwischen der Regierungspolitik und der Stimmung des Volkes so groß, daß revolutionäre Straßenunruhen an der Tagesordnung waren. Am 13. Januar stellten sogar die Unzufriedenen Bürger und Arbeiter das Zentral-Militärarsenallager in Brand. Die portugiesische Regierung wäre einfach hinweggesetzt worden, wenn sie an Deutschland den Krieg erklärt hätte. Deshalb mußte Portugal auf Englands Befehl Deutschlands Kriegserklärung herausfordern. In eingeweihten Kreisen erklärt man, daß Portugal keine Truppen an die europäische Front senden und auch sonst nicht tätig am Krieg teilnehmen, sondern sich lediglich auf der Verteidigung halten wird.

Beira (Portugiesisch Ostafrika), 11. März. (Neu:rmeldung.) Alle Deutschen sind interniert worden. Die deutschen Schiffe und Schleppboote wurden beschlagnahmt.

Aus Frankreich.

Die Einberufung der 48- und 49-jährigen.

Paris, 11. März. (Hf.) Der französische Kriegsminister hat beschlossen, die Mannschaften der Jahrgänge 1887 und 1888 einzuberufen. Es handelt sich um ehemalige gediente Soldaten, die jetzt im 48. und 49. Lebensjahre stehen. Bei der Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich wurde

die Dienstpflicht bis auf das 48. Lebensjahr ausgedehnt. Die beiden letzten Jahrgänge wurden jedoch im vorigen Jahre beurlaubt und zur Disposition des Kriegsministers gestellt, der sie jetzt wieder zum aktiven Dienst heranzieht.

Der Kriegsrat der Alliierten.

Paris, 11. März. Meldung der Agentur Havas. Der Kriegsrat der Alliierten wird am Sonntag im Hauptquartier unter dem Vorsitz Joffre's zusammentreten. Die Entente-Mächte werden vertreten sein: Großbritannien durch Douglas Haigh, Italien durch General Porro, Rußland durch General Schilinski, Belgien durch seinen General-Kasschef und Serbien durch den Obersten Paschitsch.

Kriegsminister Gallieni.

WTB. Paris, 11. März. Meldung der Agence Havas. Der Marin ist ermächtigt, mitzuteilen, daß Kriegsminister Gallieni leidend ist.

Aus England.

WTB. Rotterdam, 10. März. (Nichtamtlich.) Der Rotterdamsche Courant meldet aus London: Im ganzen Lande werden Protestversammlungen gegen die Einberufung der Verheirateten abgehalten. Gestern fand eine Versammlung von 700 verheirateten Männern in Southport in Lancashire statt, in der gegen den Bruch des von der Regierung gegebenen Versprechens Widerstand angekündigt und Lord Derby aufgefordert wurde, zurückzutreten.

Rotterdam, 11. März. Der Maasbode erfährt aus London, daß Tennant heute im Unterhaus auf eine Anfrage antwortete, daß die Regierung nicht die Macht besitzt, verheiratete Männer, die sich nicht freiwillig angeboten, zum Militärdienst zu zwingen. Die Regierung habe auch nicht die Absicht das zu tun.

Ein englischer und französischer Dampfer torpediert.

Rotterdam, 11. März. (Zenf. Bln.) Der Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet aus Le Havre: Gestern nacht wurde der französische Postdampfer *Louisiane* und die norwegische Bark *Sirius* bei Le Havre von Tauchbooten versenkt. Der französische Postdampfer *Louisiane* hatte 5100 Tonnen Raumgehalt und gehörte der *Großreederei Comp. Generale Transatlantique*.

Rotterdam, 11. März. (Zenf. Bln.) Aus Boulogne wird dem Marin gemeldet: Der englische Dampfer *Hermantrix* wurde einen Kilometer nördwestlich vom Hafendamm torpediert. 40 Mann der Besatzung wurden gerettet, 4 Personen sind umgekommen.

Die Minen.

Rotterdam, 11. März. Nach einem Bericht des Dampfers *Westerdijk* scheint der Dampfer *Caandijk* der Holland-Amerika-Linie bei Kentsch Noord auf eine Mine gelaufen und treibt dort mit Wasser im Schiffsraum herum.

London, 11. März. Der Flottenkorrespondent der Times schreibt anlässlich des Unterganges mehrerer britischer und neutraler Schiffe in der Nordsee infolge von Minenexplosionen, daß es den Anschein habe, als ob die neue deutsche Drohung dahin hinauslaufen solle, daß durch Schiffe, wie die *Möbe* und durch neuere große U-Boote, Minen gelegt werden.

Die Iren.

WTB. Berlin, 10. März. (Nichtamtlich.) Die Börsische Zeitung veröffentlicht mit dem Hinweis auf einen zum 3. und 4. März in das Hotel Astor in Newyork einberufenen außerordentlichen Kongreß aller Irländer, worüber besondere Nachrichten noch nicht vorliegen, einen Aufruf an alle Männer und Frauen irischer Rasse in Amerika, der diesem Kongreß vorausgeschickt ist. Der Präsident der irischen Organisation „The ancient order of hibernians“ schreibt darin namens von 300 000 Mitgliedern u. a.: Irland ist überzeugt, daß mit diesem Kriege auch die englische Willkürherrschaft endgültig zusammenbrechen wird. In jedem Falle, wo es galt, Mut und Geschicklichkeit zu zeigen, ist England im bisherigen Verlaufe des Krieges überall geschlagen worden, trotz seiner Alliierten und trotz seines Reichtums, mit dem es sich brüht. England hält sich den Neutralen gegenüber nur noch dadurch, daß es die Kugel in der Hand hat, und hier liegt es allerdings mit den Waffen der Lüge und Verleumdung, die es so geschickt zu handhaben weiß. England beeinflusste andere Mächte und überredete oder kaufte sie, damit sie seine Schlachten schlagen in diesem Kriege, den es allein und aus niedrigsten Motiven provoziert hat. Aufgabe der Irländer, die ja mit der List und Hinterlist der Engländer hinlänglich vertraut sind, ist es jetzt, dem englischen Einfluß in Amerika entgegenzutreten. Der Aufruf legt dem Kongreß vier Programmpunkte zur Beschlussfassung vor: Erstens sollen die Irländer Wege finden, um zu verhindern, daß England auch Amerika in seine Dienste zwingt. Zweitens sollen die Irländer in Irland vor dem Zwang zum Eintritt in das englische Heer bewahrt werden. Drittens soll ein festes Arbeitsprogramm zur Bekämpfung der englischen Lügen in Amerika aufgestellt werden. Und viertens soll schon jetzt darauf hingearbeitet werden, daß nach dem Kriege auch die irischen Ansprüche auf eine Trennung von England zu ihrem Rechte kommen. Die Ergebnisse des Kongresses sollen am 17. März, dem Saint-Patrick's-Tag, allen irischen Organisationen Amerikas verkündet werden als Richtlinien für eine neue energische Agitation gegen England.

Ein russisches Torpedoboot gesunken.

WTB. Sofia, 10. März. Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur. Amtlich wird bekanntgegeben: Gestern stieß das russische Torpedoboot *Leitnant Püschtschin* südlich von Warna auf eine Mine und sank. Vier Offiziere und ein Mann der Besatzung wurden von bulgarischen Soldaten geborgen.

Rumänien.

Sofia, 11. März. (Zenf. Bln.) Dießigen diplomatischen Kreisen zugekommene Information aus Rumänien schildert die Bülharbeit der dortigen Botschafter als viel größer und wirkungsvoller, wie bisher bekannt geworden. Darnach sei es ihnen besonders in den letzten Wochen gelungen, einen Teil der politischen Krise auf ihre Seite zu bringen. Zwischen diesen und den Anhängern der Neutralität spielte sich gegenwärtig ein heftiger Kampf ab. Es könnte immerhin heute noch nicht mit Sicherheit erkannt werden, wie die Entscheidung ausfällt, noch auch, ob sie eine Aktion Rumäniens zur Folge haben wird. Es sei jedenfalls zu erwarten, daß für die nächsten Tage hier der erwartete heftige rumänische Gesandte Derussi mit wichtigen Beziehungen auf seinen Posten zurückkehrt, auf Grund welcher die Beziehungen der beiden Nachbarstaaten in eine entscheidende Phase treten werden. Daher erwartet man hier das Eintreffen Derussis mit großer Spannung.

Schweiz.

Berliner Tageblatt aus Zürich: In einem Zeitungsstreit war der Freiburger Studentenverband *Stammes* ind, vorgeworfen worden, sie hätten sich neutralitätswidrig benommen, indem sie besonders die deutschen Erfolge vor Verdun aufreizend gefeiert hätten. Daraus hatten gewisse Studenten im Verbindungshaus der *Allemannia* die Fenster eingeworfen. Jetzt erklärt der Freiburger Universitätsrektor öffentlich, daß nach der angestellten Untersuchung die Anschuldigungen gegen die *Allemannia* unbegründet gewesen und die Ausschreitungen der welschen Studenten aufs schärfste zu tadeln seien.

In der gegenwärtigen Besprechung der Neutralitätspolitik des Bundesrats im Nationalrat wird von deutscher und welscher Seite versucht, die Gegensätze unter Anerkennung der beiderseitigen Platzgefühle auszugleichen. Zweifellos haben die direkt deutschfeindlichen Bestrebungen gewisser welscher Kreise das Gegenteil von dem erreicht, was sie bezweckt haben. Daher suchte auch der deutschfeindliche Zeitungsherausgeber Oberst Secretan den bekannten Vorkommnissen in Lausanne eine harmlose Deutung zu geben. Dafür mußte er aber erhebliche Feststellungen von deutsch-schweizerischer Seite annehmen. So sagt der Nationalrat Buchmann: Wie die Welschen stolz sind auf ihre französische Sprache und Kultur, sind wir Deutsch-Schweizer nicht weniger stolz auf die deutsche Kultur und Sprache. Leider müssen wir trotz Secretan erklären, daß in Welschland Haß sich gegen alles geltend macht, was deutsch ist, wogegen in der deutschen Schweiz nie ein verletzendes Wort gegen Frankreich gefallen ist. Die schweizer Neutralität läßt sich nicht mit der belgischen Neutralität vergleichen. Der Redner schloß mit einem mit Beifall aufgenommenen Appell an die Einigkeit zwischen Welsch und Deutsch, um Europa das Beispiel zu geben, daß verschiedene Rassen zusammen in gemeinsamer Arbeit leben können. — Bemerkenswert bleibt auch die Erklärung eines Tessiner (italienischen) Nationalrats: Die Tessiner haben zu dem Bundesrat volles Vertrauen und wollen als echte Schweizer mit den anderen Sprachstämmen gemeinsam zum Wohle des Vaterlandes arbeiten.

Japan.

Stockholm, 10. März. Der schwedische Gesandte in Tokio Wallenberg, Bruder des schwedischen Ministers des Auswärtigen, ist augenblicklich in Stockholm. Bei dieser Gelegenheit erkundigte Tagens Reporter sich bei dem Gesandten, ob es Japans Absicht sei, Verstärkungen nach dem europäischen Kriegsschauplatz zu schicken. Eine solche Situation, erklärte Wallenberg, ist vollständig ausgeschlossen. Japans einzige Absicht war laut gegebenem Versprechen, Englands Interessen im äußersten Osten zu schützen, sonst nichts weiter.

WTB. Haag, 10. März. (Nichtamtlich.) Der *Nieuwe Courant* meldet aus Tokio: Die japanische Dampfschiffahrtsgesellschaft *Nippon-Kaisen-Kaisha* hat den Dienst nach Europa eingestellt, weil sich die Versicherungsgesellschaften weigerten, das Risiko zu übernehmen, und die Regierung für die Fortsetzung des Dienstes keine Subvention zahlen will.

Telephonische Nachrichten.

Beschießung von St. Dié.

WTB. Berlin, 13. März. Nach Meldungen von verschiedenen Morgenblättern über die Beschießung von St. Dié durch die deutsche Artillerie richteten die deutschen Geschosse großen Schaden an. Der größte Teil der Bevölkerung räumte die Stadt.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

WTB. Washington, 13. März. Mehrere Zeitungen berichten, daß die Strafexpedition gegen Mexiko gestern früh begonnen habe. 3 Regimenter Kavallerie sind sofort an die Grenze befohlen worden. Der Kriegesekretär bezeichnete die Expedition nach Mexiko als eine Verteidigungsmaschine.

Eisenbahnunfall in Frankreich.

WTB. Paris, 13. März. Infolge Nebels ist der Personenzug von Dreß nach Chartres bei La Loupe

mit einem Güterzuge zusammengestoßen. 7 Personen wurden getötet, 50 verletzt.

Untergang eines engl. Hilfskreuzers.

WTB. London, 13. März. Die Admirals bekannt: Der Hilfskreuzer *Faulette* ist in Ostküste auf eine Mine gelaufen. 2 Offiziere und 12 Mann sind umgekommen.

Torpediert.

WTB. Berlin, 13. März. Einem deutschen Boot gelang es, trotz der außerordentlichen Sicherungsmaßnahmen zur See ein großes russisches Schiff bei Vich zu torpedieren. Es strandete. Das mit viel Vieh und wahrscheinlich auch ein Teil der eingesetzten Truppen ist umgekommen.

Lawinen- Unglücksfälle.

WTB. Bern, 13. März. In der italienischen Kriegszone haben sich in den letzten Tagen mehrere Lawinen- Unglücksfälle ereignet. Im Valle Terracola wurden 9 Soldaten, in Agordino 5, in Vuda 20 Zivilpersonen getötet.

Allerlei.

Ein päpstlicher Orden für einen deutschen Feldgendarmen. Vom kommandierenden General dem Feldgendarmerelevanten Ortman aus (Eichsfeld) das ihm von Papst Benedikt XV. verliehenen Dienstkreuz persönlich überreicht. Oberwachmeister ist auf dem östlichen Kriegsschauplatz tätig.

Aus Provinz und Nachbargebiete.

!: **Verordnung.** Die Kommandantur der Coblenz-Chrenbreitstein ordnet folgendes an: Wer öffentlich und rechtswidrig oder fahrlässig den Betrieb öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphen- oder Fernanlage dadurch verhindert oder gefährdet, daß er Zähebörungen derselben beschädigt oder Veränderungen vornimmt, oder wer solche vorsätzlichen Behinderungen Gefährdungen auszuführen versucht, wird, sofern nach stehenden Strafgesetzen keine höhere Strafe vermerkt, Gefängnis bis zu einem Jahre, bei Vorliegen mildernden Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark.

!: **Zeichnungen bei der Post.** Die Post ist als mittlungsstelle für die Zeichnungen auf die vierte an'eise wiederum tätig. Wer sich also dieses Weges bedienen will, dem steht jeder Posthalter zur Verfügung. Wie bei der dritten Anleihe ist auch diesmal gesamte Verkehrsapparat der Post (also nicht nur an Orten, die keine öffentliche Sparkasse haben) in den der Kriegsanleihe gestellt. Nur zwei Umstände sind zu achten: 1. daß die Post nur Zeichnungen auf die 5% anleihe (nicht auch solche auf die 4 1/2% Reichsschatzungen) entgegennimmt, 2. daß die gezeichneten spätestens am 18. April voll bezahlt sein müssen. Die schon am 31. März bezahlt werden. Andere Zeichnungen bestehen nicht. Wer bei der Post zeichnen kann sich an jedem beliebigen Schalter einen Zeichnungsschein geben lassen. In den Landbestellbezirken in den Orten bis zu 20 000 Einwohnern wird allen jenen, die als Zeichner in Frage kommen, der Zeichnschein ins Haus gebracht. Ueber die Zeichnungsbedingung kann ja keinerlei Unklarheit bestehen; denn die Preisfortlaufend für Besprechung aller wichtigen Einzelheiten und wer ernsthaft daran denkt, sich an der Zeichnung beteiligen, der nimmt sich wohl die kleine Mühe, sich alle Voraussetzungen zu unterrichten. Schwierig irgendwelcher Art gibt es nicht. Die Postzeichnungen die einen Vordruck enthalten, werden ausgefüllt; Name, Zeichnung, Name, Stand, Wohnort und Wohnung des Zeichners. Dann werden sie entweder am Schalter abgegeben in einem unfrankierten Umschlag mit der Aufschrift die Post in den Briefkasten gesteckt. Durch die Post hält dann der Zeichner eine Zahlungsaufforderung einer Zahlkarte zugestellt, die der Zeichner selbst auszufüllen hat. Mit dieser Karte begibt er sich zu der Postanstalt, der die Zeichnung erfolgt ist, und zahlt dort den zu leistenden Betrag ein. Auf dem Lande kann die Einzahlung durch Vermittlung des Briefträgers erfolgen, bei dem die gewünschte Auskunft über das einzuschlagende Verfahren zuholen ist. Die Berechnung der zu zahlenden Summe eine ganz einfache: Der Preis der 5%igen Reichsschatz beträgt 98,50 Mark für je hundert Mark Nennwert. Nun am 31. März Vollzahlung geleistet wird, müssen Zeichner Zinsen für 90 Tage vergütet werden, weil Zinsenlauf der Anleihe erst am 1. Juli beginnt. 5% auf 90 Tage für 100 Mark machen 1,25 Mark aus. Also statt 98,50 nur 97,25 Mark für je 100 Mark Zinsen. Bei Vollzahlungen, die nach dem 31. März zum 18. April erfolgen, werden Zinsen für 72 Tage berechnet. Das heißt von 98,50 Mark wird 1 Mark abgezogen. Der Preis stellt sich also auf 97,50 Mark. Wer 100 Mark zeichnet und nach dem 31. März zahlt, hat also 97,50 gleich 195,— Mark zu entrichten. Bei 1000 Mark es zehnmal 97,50 Mark gleich 975,— Mark.

!: **Oberlehnkin.** 9. März. Bei hiesiger Post erste Frau als Briefträgerin angenommen und wird dieser Tage in Dienst treten.

!: **Schierstein.** 8. März. In der Nähe des Ortes wurde durch zwei Soldaten ein ausgelegtes altes Monale altes Bild aufgefunden. Das arme Wärrchen, das Nabenmutter noch nicht aufgefunden werden konnte, lag erst in das Krankenhaus.

!: **Adstein.** 8. März. Zwei Landwirte aus der die der Getreideaufnahme 19 bezw. 44 Zentner zu wenig angegeben hatten, wurden vom hiesigen Schöffengericht in eine Geldstrafe von 100 und 300 Mark genommen.

Zeichnet die IV. Kriegsanleihe!

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 13. März 1916

Das Eisene Kreuz 1. Klasse erhielt Herr Polizeidirektor Langenberg, Hauptmann im Landwehr-Infanterie-Regiment 68, Herr Langenberg liegt verwundet im Lazarett in Reg.

Der hiesige Beamtenverein hat am Freitag abend seine Hauptversammlung abgehalten. Aus dem Geschäfts- und Kassenbericht, der von dem Vorsitzenden bezw. dem Kassier erstattet wurde, geht hervor, daß der Vereinsvorstand auch im vergangenen Jahre nicht müßig gewesen ist, sondern seinen Mitgliedern manche Vorteile in wirtschaftlicher Hinsicht gebracht hat, die besonders in der jetzigen teuren Zeit recht angenehm empfunden worden sind. Daneben ist der Vorstand aber auch an der allgemeinen Not, die durch den Weltkrieg in Tausende deutscher Familien eingetreten ist, nicht gleichgültig vorüber gegangen, sondern er hat zur Verringerung dieser Not beigetragen, soweit ihm die Kassenverhältnisse des Vereins und freiwillige Spenden der Mitglieder die Möglichkeit hierzu gegeben haben. Im ganzen sind 654 Mark 80 Pf. für die Kriegsfürsorge ausgegeben worden, wovon über 200 Mark Emser Kriegern oder deren Familien zu Gute gekommen sind. Außerdem hat der Vorstand 500 Mark für Kriegsanleihe gezeichnet; 300 Mark sollen noch gezeichnet werden. Diese Kriegsfürsorgeleistung des Vorstandes ist von der Hauptversammlung einstimmig genehmigt worden. Die aus dem Vorstand ausscheidenden Herren Kasperlein und Sarholz wurden wiedergewählt. Anstelle des nach Schluß (Main) verstorbenen Herrn Meier trat Herr Held in den Vorstand ein. Rechnungsprüfer für 1916 wurden die Herren Koll und Reichhoffer.

Ausstellung. Heute ist der letzte Tag der Ausstellung von handwirtschaftlichem Kriegsnotbehelf. Besondere Aufmerksamkeit verdienen und fanden die Tüten „Brot ohne Zeit“, Sopas, ein Fleischersatz aus chinesischen Bohnen, Nährhefe und natürlich die Kochtöpfe. Das Vorkochen und die Torten haben statt um 3 Uhr gegen kleinen Eintritt und abends um 8 Uhr unentgeltlich. Jede Hausfrau, welche die Kochtöpfe noch nicht erprobt hat, sollte sich davon überzeugen, wie vorzüglich sie Speisen durchgeschaut werden und welche Ersparnis an Zeit und Mühe, Feuerungsmaterial sowie Zutaten damit erzielt wird. Gleichzeitig wird gezeigt, wie man sich leicht aus Rüben, Kartoffeln und dgl. eine Kochtöpfe oder Kochbeutel ohne Kosten selbst herstellen kann.

Turnen. Wegen der Ausstellung in der Turnhalle fällt das Turnen der Frauen-Abteilung heute aus.

Die literarische Vereinigung veranstaltet nächsten Dienstag im Schützenhof einen Deutschen Meisterabend, zu dem sich die Opernkönigin Fräulein Marga Larach, der Regitator Herr Karl Höder und der Pianist Herr Hans Werner im liebenswürdigsten Maße zur Verfügung gestellt haben. Fräulein Marga Larach ist von zwei der berühmtesten Tonbildner Deutschlands, von Hans Breuer in München und Eugen Wolff in Berlin, ausgebildet und war am Stadttheater in Barmen tätig. In letzter Zeit ist die Dame auch in Konzerten mit bestem Erfolg aufgetreten. So schreibt z. B. die Alzeher Zeitung vom 17. November 1915: „Zwischen den Instrumentalwerken war es uns vergönnt, den eindrucksvollen Gesangsverträgen von Fräulein Marga Larach zu lauschen. Zuerst erfreute sie uns aus ihrem urreichigen Gebiet. Sowohl Elsas schwärmerische Trummerzählung wie Elisabeths jubelnde Ansprache gelangen der Künstlerin in vollendeter Weise. Außerdem bekamen wir noch drei der bekannten Wagnerischen Lieder zu hören, wobei wir so recht den Wohlklang der herrlichen Stimme bewundern konnten, die vom zartesten Piano bis zum machtvollsten Forte alle Register gleich vorzüglich beherrscht.“ Diese drei Wagnerischen Lieder (Das Treibhaus, Schmerzen und Träume) singt die Künstlerin auch hier, außerdem die „Hallenbegrüßung“ aus Wagners „Tannhäuser“. Ihre Begleitung auf einem eigens für diesen Zweck zur Verfügung gestellten Wand-Bügel hat Herr Hans Werner übernommen, dessen Meisterschaft auf dem Klavier wir schon öfters hier bewundern konnten. Herr Karl Höder, der als Regitator schon so manchen schönen Erfolg gehabt hat, trägt zunächst ernste Dichtungen von Goethe, Schiller, Eichendorff, Kleist, Hebbel, Villenbrun, Rück u. a. vor, dann heitere von Busch, Schlicht, Eitlinger, Roda Roda, Freyler, Salzer u. a.

Kemmenau, 12. März. Dem Gefreiten Karl Metz, Inf.-Regt. 81, 1. Komp., wurde das Eisene Kreuz verliehen.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 13. März 1916.

Beförderung. Emil Erbach von hier, beim 1. Landwehr-Bataillon Oberlahnsfeld (zur Zeit im Felde) der als Unteroffizier ausgerückt ist und inzwischen zum Sergeanten aufgedeckt war, ist jetzt zum Vizefeldwebel befördert worden.

2. Grenadier-Regiment Nr. 101. „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“.

Einen unerwarteten Sonntagsnachmittagsbesuch stellten die tapferen Grenadiere der 10. Kompanie des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101, „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ den Gegnern ab. Ein Waldstück, in dem die feindlichen Stellungen bis auf 800 Meter aneinander herankamen, war der Schauplatz des fähigen Unternehmens, das von klarem sonnenhellen Wetter begünstigt war. Punkt 4 Uhr zeigte — wie vereinbart — scharfes Artilleriefeuer

ein, das die rückwärtigen Linien und die flankierenden Teile der feindlichen Stellungen mit einem Geschosshagel überschüttete. Gleichzeitig brachen die beiden Sturmkompanien los, die mit Gewehr und allen Nahkampfmitteln ausgerüstet, an den Ausfallstufen in unserem Graben bereit standen. Unter der schneidigen Führung des Leutnants v. Burski (Diez) stürmte die rechte Kompanie durch das dicke Unterholz. Seinen Leuten weit voraus eilend, übersprang der junge, heldenmütige Führer mit einigen Sägen das völlig unberührte feindliche Hindernis und drang durch eine Lücke im Maschendraht, das über den Graben gespannt war, als Erster in die Stellung des Gegners ein. Er sprang — ein merkwürdiger Zufall — gerade auf einen sich niederdrückenden feindlichen Schützen herab, der sofort dingfest gemacht wurde. Der unermessliche Lärm beim Durchbrechen des Gestrüchs war den feindlichen Posten nicht entgangen. Sie alarmierten die Besatzung, feuerten aus ihren Positionen auf die anstürmenden Grenadiere und schlenkerten Handgranaten. Tödlich getroffen sank Feldwebel Kleeberg (Dresden), der Tapferste einer, am Rande des feindlichen Grabens nieder. Aber für die Grenadiere gab es kein Halten. Einer nach dem andern zwängte sich durch, seinem Leutnant nach, durch die Lücke im Maschendraht und verschwand im Graben.

Die linke Kompanie, geführt von Leutnant der Reserve Wittner (Salle a. d. Saale) hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Schon hatte er den Drahtverhau erreicht, als mit donnerartigem Krachen eine schwere Mine einschlug, die mehrere Leute außer Gefecht setzte. Durch die furchtbare Explosion und den gewaltigen Aufschlag geriet die Kompanie ins Stocken. Als aber der größte Teil der Verwundeten geborgen war, stürmte Leutnant Wittner mit dem Rest seiner Leute weiter bis in den feindlichen Graben. Hier tobte schon ein erbitterter Nahkampf, der allen Beteiligten Achtung vor der Zähigkeit und dem Mut des Gegners einflößte. Eine Anzahl der feindlichen Posten schoß noch immer auf die Stürmenden, andere stellten sich dem eindringenden Gegner mit gefülltem Gewehr entgegen. Kurz entschlossen sprang Unteroffizier Schulze (Dresden) auf einen Gegner los, der auf ihn anlegte, riß ihm das Gewehr zur Seite und schlug ihn mit einer Stielhandgranate so auf die Finger, daß er die Waffe fallen ließ und in die Knie sank. Einzig dicht daneben stehenden Posten, der durch eine Schießscharte nach vorn feuerte, zerrte Schulze in den Graben hinab. Im selben Augenblick eilten Gefreiter Wagner, Pionier (Diez a. d. Lahn) und Gefreiter Hindeisen (Ehrenfriedersdorf) herbei. Mit deren Hilfe wurden beide Gegner zu Gefangenen gemacht. Unteroffizier Schulze wurde wegen hervorragender Tapferkeit zum Vizefeldwebel befördert und für die silberne Militär-St. Heinrich-Medaille in Vorschlag gebracht, während Hindeisen und Wagner mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurden. Festigen Widerstand leistete der Gegner auf dem linken Flügel. Aber Schritt für Schritt wurde er zurückgedrängt, und 5 Mann über den Haufen geschossen. Hierbei bewiesen besondere Tapferkeit die Grenadiere Hüttig (Dresden), Herrmann (Magdeburg), Böttcher (Dresden) und Böttcher (Weißbach); sie verdienten sich das Eisene Kreuz. Rühmlichen Anteil am Gelingen des Handstreichs hat Grenadier Robaste (Starnitz), der, ein Ueberall und Nigend, immer an den bedrohten Punkten im Graben auftauchte, seine Handgranaten an den Mann zu bringen wußte und mit fabelhafter Geschwindigkeit zwei Unterstände ausräumte.

Er erhielt die Gefreitenknöpfe und wurde für die silberne Militär-St. Heinrich-Medaille eingegeben.

Der größte Teil der vordersten Linie war vom Feinde gefäubert, auch in die nach rückwärts führenden Gräben drangen die Unseren ein Stück vor. Von der zweiten Linie her schritt der Gegner mit Handgranaten zum Gegenstoß. Er konnte jedoch überall im Schach gehalten werden.

In dem lebhaften Handgranatenkampfe, an dem sich Leutnant von Burski kräftig beteiligte, zeichnete sich außer den schon genannten Unteroffizier Schäfer (Dresden), Gefreiter Knaust (Maderberg), Wiede (Freiburg) und Grenadier Lindner (Dresden) aus. Auch ihnen wurde das Eisene Kreuz zuteil. Inzwischen waren mit nicht geringer Mühe die drei Gefangenen und ein Teil des gefundenen Materials zurücktransportiert worden. Der Auftrag der Kompanie war erfüllt worden und Leutnant von Burski gab das Zeichen zum Zurückgehen. Ohne vom Feinde behelligt zu werden, erreichten unsere Grenadiere die eigene Stellung. Einige Augenblicke später aber zeigte prasselndes Gewehrfeuer an, daß der Gegner seinen Graben wieder besetzt hatte.

(Deutsche Zeitung.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

Ausgabe der Bezugsscheine für Butter u. Margarine

Die Bezugsscheine für Butter und Margarine werden am 15. und 16. d. Mts. im Rathaussaal ausgegeben:

- Am Mittwoch, den 15. d. Mts. vorm. 8-12 Uhr** für die Bewohner des Stadtteils auf der linken Lahnseite einschließlich der Ernst Bornstraße und der Lahnstraße und
- nachm. 2-6 Uhr** für die Bewohner des oberen Stadtteils auf der rechten Lahnseite und links des Emsbaches.
- Am Donnerstag, den 16. d. Mts. vorm. 8-12 Uhr** für die Bewohner des unteren Stadtteils ausschließlich der Koblenzstraße und
- nachm. 2-6 Uhr** für die Bewohner der Koblenzstraße, Fahrenberg, Emserhütte, Eisenbach und Pfingstwiefe.

Die Bezugsscheine berechnen sich nicht ohne weiteres zum Bezug von Butter oder Margarine; sie sind nicht, wie die Proskarte, eine Verteilungskarte, sondern eine Beschränkungskarte. Nachdem die Bezugsscheine zur Herausgabe gefangt sind, werden wir bekannt geben, welche Menge aus den fälligen Bezugsscheinen entfällt und dann erst kann der Einkauf vorgenommen werden.

Bad Ems, den 13. März 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betreffend zulässige Preisausschläge beim Weiterverkauf der Schweine u. Stallhöchstpreise für Rindvieh.

Auf Grund des § 2 der Satzungen des Viehhandelsverbandes für den Regierungsbezirk Wiesbaden und des § 3 der Bekanntmachung des Bundesrats zur Regelung der Preise für Schlachtchweine und für Schweinefleisch vom 14. Februar 1916 wird mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden folgendes festgesetzt:

I.

Beim Weiterverkauf der Schweine, welche im Regierungsbezirk Wiesbaden vom Landwirt oder Mäster gekauft worden sind, ist zu den jetzt geltenden Stallhöchstpreisen folgender Zuschlag einmalig zulässig:

- a) bei dem Weiterverkauf außerhalb eines öffentlichen Schlachtviehmarktes darf ein Zuschlag von 12 Prozent nicht überschritten werden;
- b) findet der Weiterverkauf im Marktverkehr auf einem öffentlichen Schlachtviehmarkt innerhalb des Verbandsbezirktes statt, so darf ein Zuschlag von 16 Prozent nicht überschritten werden;
- c) beim Weiterverkauf der Schweine im Marktverkehr auf einem öffentlichen Schlachtviehmarkt außerhalb des Verbandsbezirktes darf der Zuschlag 16 Prozent nicht überschreiten.

Die Zuschläge schließen sämtliche Spesen und den Handelsgeinn ein.

II.

Für Rindvieh werden folgende Stallhöchstpreise festgesetzt:

Gewicht des Tieres in Str.	Vollreife Mastochsen (bis zu 6 Jahre alt) Bullen, Färken (noch nicht gefärbt)	Preis für den Zentner höchstens Mark	Kühe und alte Ochsen	Preis für den Zentner höchstens Mark
11 u. mehr	100		90	
10	95		85	
9	90		80	
8	85		75	
7	80		70	
6	75		65	
5	70		60	
4	65		55	
3	60		—	

Maßgebend ist das Lebendgewicht nüchtern gewogen (12 Stunden futterfrei) oder gefüttert gewogen abzüglich 5 Prozent.

Die Mitglieder sind verpflichtet, die für Rinder ab Stall hiernach festgesetzten Preisgrenzen nicht zu überschreiten.

Bei einem Weiterverkauf von Rindern dürfen die Mitglieder keinen höheren Zuschlag zu ihren Einstandspreisen nehmen als Frachtkosten und 5 Prozent von Einstandspreis für andere Handlungsunkosten und Handlungsgewinn.

III.

Verbandsmitglieder, welche die hiernach zulässigen Preisgrenzen überschreiten, haben die unnachsichtliche Strafverfolgung auf Grund der Bundesratsverordnung vom 23. Juli 1915 gegen übermäßige Preissteigerung (R.-G.-Bl. S. 467) und der Bundesratsverordnung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (R.-G.-Bl. S. 603) zu gewärtigen.

Überschreitung der Preisgrenzen und Umgehung der Bestimmungen für den Zuschlag werden außerdem mit zeitweiliger oder dauernder Entziehung der Ausweisurkunde geahndet.

IV.

Vorstehende Festsetzungen treten am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den Kreis- und Amtsblättern des Regierungsbezirktes, spätestens am 14. März in Kraft.

Frankfurt a. M., 7. März 1916.

Viehhandelsverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Der Vorsitzende

von Bernus, königlicher Landrat.

Bestandsaufnahme an Heu und Stroh vom 12. bis 15. d. Mts.

Auf Beschluß des Bundesrats findet in der Zeit vom 12. bis 15. d. Mts. eine Erhebung über die Vorräte an Heu und Stroh statt. Der Erhebung unterliegt Heu aller Art, insbesondere auch das Heu von Klee und sonstigen Futterpflanzen, ferner das Stroh von Roggen, Weizen, Dinkel, Hafer und Gerste. Ausgenommen von der Erhebung sind Mengen, die in der Hand eines Besitzers 20 Zentner Heu oder 20 Zentner Stroh nicht übersteigen.

Die Erhebung erfolgt in Bad Ems durch eine Kommission, der gewissenhafte Auskunft zu geben ist. Die Mitglieder der Kommission sind befugt, zur Gewinnung richtiger Angaben die Grundstücke und Wirtschaftsräume zu betreten und Feststellungen vorzunehmen.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständig gemachte Angaben werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. bestraft.

Bad Ems, den 10. März 1916.

Der Magistrat.

Für Jedermann!

1/2 Million Zigaretten

sofort lieferbar, das 1000 von 7 Mark an bis zu den feinsten Marken mit Gold, Kork u. ohne Mundstück. Dieselben werden auch 100 stückweise abgegeben.

Joh. Backhaus, Coblenz

Löhrstrasse 89 im Laden, gegenüber der Herz-Jesu-Kirche.

(8623)

Vaterländischer Frauen-Verein Bad Ems. General-Versammlung

Mittwoch, den 15. März, nachmittags 4 Uhr
im Rathausaal.

Alle Mitglieder werden herzlich gebeten vollständig zu
erscheinen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl von 3 Vorstandsmitgliedern.

Der Vorstand.

Ablieferung der Gegenstände aus Kupfer, Messing u. Reinnickel.

Zum Zwecke einer geordneten Durchführung der Beschlag-
nahmeverordnung wird die straßenweise Ablieferung der be-
schlagnahmbaren Metalle wie folgt angeordnet:

Freitag, den 17. März 1916: Rosenstraße.

Montag, den 20. März 1916: Unter-, Obermarkt und Birken-
bachweg.

Dienstag, den 21. März 1916: Unter- und Oberstraße.

Mittwoch, den 22. März 1916: Canal-, Schul-, Kasernenstr.
und Pfaffenstraße.

Donnerstag, den 23. März 1916: Altstadtstr. u. Alter Markt.

Freitag, den 24. März 1916: Emser-, Koblenzerstr. u. Ruweg.

Montag, den 27. März 1916: Schloßberg und Parkstraße.

Dienstag, den 28. März 1916: Oraniensteiner-, Bismarckstr.
und Schläferweg.

Mittwoch, den 29. März 1916: Berg- und Wilhelmstraße.

Donnerstag, den 30. März 1916: Bahnhof-, Luifen- und
Lorenzstraße.

Freitag, den 31. März 1916: Oranienstein

Die Abnahme der beschlagnahmbaren Metalle erfolgt von
2 bis 4 Uhr nachmittags in der Sammelstelle, Oranien-
steinerstraße Betriebsverwaltung.

Die Entfernung der Beschläge gereicht den Besitzern von
beschlagnahmbaren Gegenständen zum Vorteil und ist erlaubt
und erwünscht.

Eigentümer, die Ansprüche auf eine Ausbaurvergütung
stellen, haben bei der Ablieferung die Rechnung, in der die
Unkosten des erfolgten Ausbaues ersichtlich sind, vorzulegen.
Es dürften hierorts nur eingemauerte Waschkessel in Frage
kommen.

Wer beschlagnahmbare Metalle in der gesetzten Frist nicht
abliefern, macht sich strafbar; außerdem erfolgt nach dem
31. März 1916 die zwangsweise Abholung durch die beauf-
tragte Behörde. Die zwangsweise Abholung erfolgt als
Vollstreckungsmäßigkeit. Die Kosten der Zwangsvollstreckung
werden alsdann von der in Auszahlung kommenden Summe
in Abzug gebracht.

Diez, den 7. März 1916.

Der Magistrat.

Herzliche Bitte.

Auch in diesem Jahre richten wir an alle unsere
Freunde in Stadt und Land, die unsere Arbeit in früheren
Jahren unterstützt haben, die herzliche Bitte, uns durch Dar-
reichung von freiwilligen Geldbeiträgen wieder die Mittel
zu gewähren, an unserm Teil die großen Aufgaben des
Gustav-Adolf-Vereins zu unterstützen.

Der Verein hat nicht nur in der gegenwärtigen Zeit
der Not und Teuerung die erhöhte Pflicht, seinen Pflege-
befohlenen die Treue zu halten, den bedürftigen Kirchengel-
meinden und den z. tl. ganz auf Liebesgaben angewiesenen
Anstalten und Waisenhäusern; der Krieg hat auch neue
große Aufgaben ihm gestellt in den zerstörten Gebieten Ost-
preußens, in Galizien, in Polen, wo blühende von ewange-
lischen Deutschen bewohnte Dörfer in Schutt liegen, etwa
150 000 Gemeindeglieder von ihrer Scholle getrieben sind,
der Schäden allein an kirchlichem Vermögen auf 400 000
Rubel zu veranschlagen ist.

Zum Empfang von Mitgliederbeiträgen und freien Ga-
ben sind die unterzeichneten Vorstandsmitglieder bereit.

Diez, den 7. März 1916.

Der Vorstand des Gustav-Adolf-Frauenvereins im Dekanat Diez

Frau Pfarrer Dreyer, Vorsitzende. Fräulein Bender. Frau
Wilhelm Bühl. Frau Geheimrat Tuderstadt. Frau Gabriel.
Frau Bürgermeister Geis. Frau Matilde Müller. Frau
Mag. Reichenberg. Frau Eduard Schaffner. Frau Sophie
Schmidt. Frau Veterinärat Werner. Frau Dekan Wil-
helm zu Diez. Frau Apotheker Zimmermann-Volzappel.
Fräulein Ilgen-Dörnerberg. Frau Pfarrer Grebel-Langen-
scheid. Frau Pfarrer Wajengeil-Flacht. Frau Pfarrer Klas-
burg-Schwalbach. Dekan Wilhelm, Schriftführer.

Donnerstag, den 16. März

Papiersammlung in Diez

veranstaltet von der Kriegsfürsorgekommission zum Besten
der Kriegsfürsorge.

Wir bitten die Einwohnerschaft der Stadt Diez um alles
verfügbare Altpapier wie Zeitungen, alte Bücher, Zeitschriften,
alte Geschäftsbücher, Briefe u. s. w. zu diesem Zwecke zur
Verfügung zu stellen. Ein Wagen, begleitet von Diezer Jungen
die das Altpapier in Empfang nehmen, wird am 16. März
durch die Stadt fahren. Briefe, Geschäftsbücher, u. s. w.
werden von uns sofort vergütet und so dem Empfänger
übergeben. Der Erlös, 10,50 Mark für 100 Kilo, fließt in
die Kasse der Kriegsfürsorge, nur das Zeitungspapier wird
der Bezirksverwaltung unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Kriegsfürsorgekommission.

J. u. : Ved., Vizeordneter.

Wolle

in schwarz, grau und farbig, sowie wollene Strümpfe
empfiehlt

M. Goldschmidt, Nassau.

Tieferschüttelt erhielten wir die traurige Nachricht, dass am 25. Februar
unser innigstgeliebter, treuer Sohn, unser guter, unvergesslicher Bruder, Neffe
und Bräutigam

Heinrich Dreier

Musketier im akt. Inf.-Reg. Nr. 116, 8. Kompagnie

nach kaum vollendetem 24. Lebensjahre und nach 12 monatlicher treuer Pflicht-
erfüllung den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Bad Ems, den 13. März 1916.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die tieftrauernden Eltern, Geschwister u. Braut.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
unsern lieben, guten, treusorgenden Gatten, Vater,
Bruder und Anverwandten

Georg Bötisch

heute morgen 10 Uhr nach längerem mit großer
Geduld ertragenen Leiden, öfters gestützt durch
den Empfang der heil. Sakramente der kath.
Kirche im 75. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Bad Ems, den 12. März 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachm. 3 Uhr
vom Sterbehause, Silberaustr. 4, aus statt.
Das Beisetzamt findet Donnerstag morgen 7 1/2 Uhr statt.
(8626)

Zur bevorstehenden Aussaat empfehle

alle Sorten Sämereien

Grassamen, Strohweizen, Runkelrüben, Erbsen, Stan-
gen- u. Buschbohnen. Ich führe nur gute Sorten.

Samen- u. Pflanzenhandlung

G. Hagert, Gärtner, Bad Ems, Bleichstraße 41 u. 42.

Achtung billig!

Weiche weiße Schmier-

Seife

ohne schädliche Bestandteile.

Nur 42 Pfg. pr. Pfd.

in Köstlerca 110 Pfd. 50 Pfd. 21,50

Freie Verpachtung. Versand ab

Hamburg durch Nachnahme.

Teilen Sie mit Bekannten.

Bitte Bahnstation genau ansetzen.

G. Euerbrod, Hamburg 139

Böckmannstr. 37.

Kleine Wohnung

zu vermieten. Elektr. Licht u. Gas.

Näheres (8616)

Hotel Alemannia, Bad Ems.

Feinste geräucherte

Rohschinken

frisch eingetroffen bei

Albert Rauth, Bad Ems.

Rheinisches

Technikum Bingen

Maschinenbau, Elektrotechnik,
Automobilbau, Brückenbau.

Direktion: Prof. Hoepke.

Chauffeurkurse.

20-25 Zentner

Heu

kauft

Expeditur Glasmann, Ems.

Schuhmacherlehrling

sucht

Herrn. Geld, Diez.

Bekanntmachung.

Den Zeichnern auf die vierte Kriegsanleihe wird bekannt gegeben, daß
die hiesige im Reichsbankgebäude befindliche Darlehnskasse Darlehen,
welche zur Einzahlung auf gezeichnete vierte Kriegsanleihe gewünscht
werden, gegen Verpfändung von Wertpapieren und Schuldbuchfor-
derungen zu einem Vorzugszinsfuß von zurzeit 5 1/4 % gewährt. Die
Reichsbanknebenstellen in Andernach, Höhr, Limburg, Mayen, Neuwied, Ober-
lahnstein und Traben-Trarbach nehmen Darlehnsanträge sowie die zu ver-
pfändenden Wertpapiere zur kostenlosen Weitergabe an die hiesige Darlehns-
kasse entgegen und stellen alle erforderlichen Formulare im Geschäftsraum
oder auf dem Postwege zur Verfügung.

Coblenz, den 9. März 1916.

Reichsbankstelle.

Epitauer. Diez.

In der Blüte weggerissen,
Ruhst in fremder Erde Du.
Nimm aus heißersehnter Heimat
Unsere Tränen mit zur Ruh'.

Am 10. März verschied in Göttingen in
Folge seiner Verwundung in Feindesland, der

Königl. Preuss. Generalmajor

Friedr. Wilh. v. Amelunxen

Ritter pp.

im 56. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Göttingen, Kiel, Bonn, Bad Ems.

Nachruf.

Auf dem Felde der Ehre gefallen ist am
24. Februar unser lieber Sangesbruder

der Ersatzreservist

Hr. H. Bodenbach

6. Komp. Inf.-Regt. 117.

Der Verein verliert in dem Gefallenen ein
sehr treues Mitglied, dessen Lösung stets war:
in Freud und Leid zum Lied bereit. In tiefer
Trauer beklagen wir den Verlust unseres
Sängers, dem wir ein dauerndes Andenken
bewahren werden.

Der trauernde Männer-Gesang-Verein

Eintracht in Geisig.

Suche Teilhaber zum
Bezuge von Weißbrot
zu Döngersweiden.

Ph. J. Schupp, Bad Ems.

Suche per 1. April ein
tüchtiges Mädchen,
welches schon in Stellung war
8633] Braubacherstr. 8, Ems.

Haus- u. Zimmermädchen

gesucht.

Mainzerstr. 3, Bad Ems.

Tüchtiges Mädchen

für Nachmittags gesucht.

Lohn. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle d. Zeitg.

18jähriges Mädchen, das

wochs u. Sonntags mittags von

1/2 11 Uhr, sonst von 1/2 11 Uhr

den ganzen Sonntag frei ist, sich

für diese Zeit Beschäftigung

erlaubt. r. 51, Bad Ems.